

**Arbeitslosigkeit in Graubünden steigt**

Die Zahl der Arbeitslosen in Graubünden ist im April auf 2109 angestiegen. Das Kiga führt die Zunahme auf das Ende der Wintersaison zurück.

Chur. – Im April verzeichnete der Kanton 2109 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 2,1 Prozent entspricht. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der Arbeitslosen um 447 angestiegen. Zusätzlich wurden 1401 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert.

Wie das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden (Kiga) gestern mitteilte, ist der Anstieg der Arbeitslosigkeit im April saisonal bedingt und auf das Ende der Wintersaison zurückzuführen. Zählt man die Zahl der Arbeitslosen und der nicht-arbeitslosen Stellensuchenden zusammen, ergibt sich die Zahl der Stellensuchenden. Im April wurden 3510 Stellensuchende registriert. Gegenüber dem Vormonat ist diese Zahl um 103 angestiegen.

**Mehr Langzeitarbeitslose**

Von den 2109 Arbeitslosen waren 1051 Frauen und 1058 Männer. Die höchsten Zahlen verzeichneten das Gastgewerbe (905), der Bereich Handel, Reparatur- und Autogewerbe (216) und das Baugewerbe (155). Im April wurden 137 Langzeitarbeitslose gezählt. Gegenüber dem Vormonat mit 122 Langzeitarbeitslosen ist diese Zahl angestiegen.

Ende Oktober hatten 26 Betriebe mit 941 gemeldeten Arbeitskräften Kurzarbeit eingeführt. Gegenüber dem Vormonat mit 33 Betrieben und 1069 gemeldeten Arbeitskräften ist die Kurzarbeit gesunken. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der kurzarbeitenden Arbeitskräfte unter der Zahl der gemeldeten Arbeitskräfte liegt. (so)

**Baumeisterverband zufrieden mit 2009**

Chur. – Der Graubündnerische Baumeisterverband hat an der gestrigen Generalversammlung eine positive Bilanz zum Geschäftsjahr 2009 gezogen. So ist die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe per 30. Juni 2009 gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben, wie dem Jahresbericht zu entnehmen ist. Die Auftragsgänge bewegten sich aufgrund des Investitionsverhaltens der öffentlichen Hand im Tiefbau und wegen der nach wie vor guten Nachfrage im Hochbau auf einem erfreulichen Niveau, wie es weiter heisst. Das Gesamtvolumen der eingegangenen Aufträge betrug 877 Millionen Franken. Insgesamt nahmen die Aufträge im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Prozent ab, erreichten aber den zweitöchsten Stand in der achtjährigen Vergleichsperiode. (so)

**Churer «Betondoktoren» für «Patienten» im ganzen Land**

Die Scandella Bautechnik aus Chur saniert Beton. Was nicht sonderlich spektakulär tönt, kann es durchaus sein. Etwa, wenn die Mitarbeiter tief unter dem Boden Kanäle reparieren oder Mörtelmischungen für das Kloster Münstair suchen müssen.

Von Olivier Berger

Chur. – «Wir sind Betondoktoren», sagt Giacomo Scandella. «Meist ruft man uns, wenn der Patient schon im Sterben liegt.» Nur um Notfälle kümmert sich das rund 20 Mitarbeiter starke Team der Scandella Bautechnik aber nicht: Die Einzelfirma von Giacomo Scandella ist in fast allen Arbeitsfeldern tätig, die mit Beton, Abdichtungen und Bautenschutz zu tun haben. «Wir arbeiten häufig auch an Neubauten», bestätigt Scandella.

**Seit drei Jahren an der Uni tätig**

Trotzdem: Da ist halt auch die Sache mit den «Betondoktoren». Die werden längst nicht mehr nur gerufen, wenn irgendwo ein Keller in einem Einfamilienhaus abgedichtet werden muss. Die Scandella Bautechnik hat sich in den zwölf Jahren seit der Gründung vielmehr schweizweit einen Namen in verschiedenen Bereichen gemacht. Dazu tragen die erfolgreichen Arbeiten an Grossprojekten mit bei. Seit drei Jahren saniert die Churer Firma etwa die Betonbauten der Universität St. Gallen.

Ebenfalls Erfahrungen gesammelt hat das Unternehmen mit der Sanierung von Betonbrücken. An die Rheinbrücke zwischen Chur und Haldenstein haben die Spezialisten in den vergangenen Jahren ebenso Hand gelegt wie an die Crestawald- und die Parsagna-Brücke an der A13. Bisweilen tragen die Kunden auch prominenten Namen: In St. Moritz sanierte die Scandella Bautechnik beispielsweise das Schwimmbad in der Villa der Witwe von Starldirigent Herbert von Karajan.

**Moderne Technik für alte Bauten**

Das derzeit wohl bekannteste Objekt in Graubünden, an welchem Giacomo Scandella's Mannen arbeiten, ist die Heiligkreuzkirche in Chur: Das erst gut 40-jährige Gotteshaus muss umfassend saniert werden. Bei der Reinigung der Sichtbetonfassade hat die Scandella Bautechnik laut ihrem technischen Leiter Mathias Keller ein neues Verfahren angewendet. «Die Verunreinigungen wurden mit minus 80 Grad kaltem Eis beseitigt.» Der Vorteil der Methode liege auf der Hand, so Firmenchef Scandella. «Das



Die Einsätze wollen gut vorbereitet sein: Der technische Leiter Mathias Keller, Firmeninhaber Giacomo Scandella und Bauführer Gian-Marco Ruf (von links) sichten die Pläne für eine Kanalsanierung.

Bilder Theo Gstöhl

ist schonender als Sandstrahlen, und weil das aus CO<sub>2</sub> bestehende Eis verdunstet, gibt es auch keine Rückstände wie bei der Reinigung mit Wasserhochdruck.

**Handarbeit im Untergrund**

Während die Scandella Bautechnik bei Sanierungsarbeiten an historischen Bausubstanzen häufig im Kleinen kreative Lösungen finden muss, gehört sie in anderen Bereichen gar zu den Schweizer Pionieren. «Im Jahr 2003 sind wir in die Sanierung von begehbaren Kanälen eingestiegen», erklärt Scandella. Damals habe es in diesem Bereich noch keinerlei Wissen gegeben. «Als ich mich bei der Suva

nach den entsprechenden Vorschriften erkundigte, konnte man mir nicht weiterhelfen.»

Inzwischen hat die Firma bereits in Zürich alte, meist über 100-jährige Kanäle saniert; derzeit läuft ein entsprechendes Projekt unter der belebten Marktgasse in Winterthur. Gerade einmal 1,50 Meter hoch sei der Kanal, in welchem seine Mitarbeiter arbeiten würden, erklärt Technikleiter Keller. Platz für Materialdepots sei keiner, die Zufahrt sei nur an drei Tagen pro Woche möglich. «Dazu kommt, dass die Sanierung von Kanälen reine Handarbeit ist, mit technischem Gerät ist da nichts zu machen.» Möglich seien solche Projekte nur dank der vielen langjährigen und motivierten Mitarbeiter, sagt Scandella.

**Nicht nur Grossprojekte**

So erstaunlich das klingt: Die Arbeit der «Betondoktoren» ist gewissen Modeströmungen unterworfen, wie Scandella aus Erfahrung weiss. «Nachdem man herausgefunden hatte, dass die Trinkwasserbehälter in den Zivilschutzanlagen undicht sind, haben wir fast zwei Jahre lang nur solche saniert.» In einem anderen Jahr wiederum seien vor allem Keller zu reparieren gewesen. Die Scandella Bautechnik kümmert sich nämlich nicht nur um Grossprojekte. «Von der Dusche bis zur Universität haben wir mit fast allem zu tun», sagt Scandella.



Minus 80 Grad für saubere Kirchenwände: Ein Mitarbeiter reinigt mit der neuen Eis-Technologie den Innenraum der Churer Heiligkreuzkirche.

ANZEIGE  
Die Raiffeisen-Finanzinformation

**Kurswechsel der US-Notenbank lässt vorerst auf sich warten**

Susanne Mancini Cilla\*



Seit Monaten häufen sich in den USA die Anzeichen für eine Erholung der Wirtschaft. Auch der dortige Finanzsektor scheint sich von den Strapazen vergangener Tage erholt zu haben. Umso mehr erstaunt der kürzliche Zinsentscheid der US-Notenbank. Anlässlich des Offenmarktausschusses rangen sich die Verantwortlichen zu einer Fortsetzung der Nullzinspolitik durch. Die Märkte hatten sich im Vorfeld zumindest auf Andeutungen für einen Kurswechsel eingestellt.

Der Erklärung der letzten Sitzung des Offenmarktausschusses kann entnommen werden, dass die Zin-

sen über «einen ausgedehnten Zeitraum» auf «aussergewöhnlich niedrigen Niveaus» bleiben werden. Damit deckt sich der Wortlaut der Erklärung mit jener der vorangegangenen Monate. Gerade mal eines der sieben Mitglieder des Offenmarktausschusses sprach sich zuletzt für eine Zinserhöhung aus.

Vor dem Hintergrund der Erholung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Stabilisierung im Finanzsektor erstaunt die Zurückhaltung der US-Notenbank doch sehr. Die Märkte hatten im Vorfeld zwar nicht mit einer Erhöhung der Leitzinsen, zumindest aber mit ersten Andeutungen beim Wortlaut in der Erklärung gerechnet. Die Verantwortlichen stehen vor einer grossen Herausforderung: Erhöhen sie die Leitzinsen zu früh, würde dies der Konjunkturerholung und der Stabilität im Finanzsektor zu-

setzen. Kommt der Kurswechsel zu spät, droht die Teuerung aus dem Ruder zu laufen. Dadurch müsste auch die in den vergangenen Monaten beim US-Dollar beobachtete Erholung in Frage gestellt werden. Diese stütze sich nicht zuletzt auf die Erwartung einer in Zukunft wieder höheren Verzinsung im Dollar-Raum ab. Es bleibt aber nicht eine Frage ob, sondern wann die US-Notenbank einen Kurswechsel vollzieht.

Nächste Woche werden u.a. Julius Bär, PSP Swiss Property, Schaffner, SHL Telemedicine und Tornos Ergebnisse veröffentlichen. Flughafen Zürich wird mit der Verkehrsstatisik für den Monat April aufwarten. Am Donnerstag bleibt der Schweizer Markt wegen Christi Himmelfahrt feiertagsbedingt geschlossen. Konjunkturseitig stehen der Produzen-

ten- und Importpreisindex sowie der Konsumentenstimmungsindex für den Monat April zu Publikation an. In den USA liegt das Hauptaugenmerk auf der Handelsbilanz für den Monat März, den Detailhandelsumsätzen und der Industrieproduktion für den Monat April sowie auf dem Verbrauchervertrauensindex der Universität von Michigan für den Monat Mai.

\* Susanne Mancini Cilla, Finanzberaterin, Raiffeisenbank Calanda

«Die Raiffeisen-Finanzinformation»: heute auch um 10.45 Uhr auf Radio Grisca und Radio Engiadina.

**RAIFFEISEN**